

Projektleiterin: Sonja Schmid, Brigitte Brugger ad interim bis Juni 2011

Datum: April 2011

1. Ausgangslage

Das **Blaue Kreuz** führt seit dem Jahr 2000 den alkoholfreien Treffpunkt **Azzurro** in der Stadt Bern. Als offener und niederschwelliger Begegnungsort bietet dieser auch **Beschäftigung und Arbeit für Menschen mit einer Alkoholsucherkrankung und/oder psychischen Erkrankungen.**

Vor dem Hintergrund dieses sehr erfolgreichen Modells entstand die Idee, ein solches Angebot auch an einem anderen Standort aufzubauen, an welchem das Blaue Kreuz bereits eine Beratungsstelle für Alkoholprobleme führt. Da in Langenthal ein gut nutzbares Haus des Blauen Kreuzes zur Verfügung steht, wurde 2008 eine **Bedarfsklärung** – in Ergänzung einer bereits bestehenden Bedarfsklärung einer anderen Institution- **nach einem offenen Treffpunkt, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Selbsthilfegruppen an diesem Standort** lanciert und durchgeführt. Die Auswertung der qualitativen Interviews **lässt einen vorhandenen Bedarf in diesen Arbeitsfeldern deutlich erkennen**, weist aber auch auf allfällige Hindernisse in der Umsetzung hin.

Mit der Stärkung des Standorts Langenthal nehmen wir zudem die Zielsetzung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern auf, welche sich für eine Stärkung der Zentrumsstädte in ländlichen Regionen ausspricht.

Bei den Konzeptarbeiten wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, das **Angebot so zu entwickeln, dass auf Kompetenzen und Erfahrungen abgestützt werden kann, in welchen das Blaue Kreuz über langjährige Erfahrung verfügt.** Als Beispiele können das Wissensforum in Bern (Vortragsreihen), das Führen eines offenen Begegnungsortes (Treffpunkt Azzurro in Bern) oder die Arbeit mit Selbsthilfegruppen angeführt werden. Weiter ist der **Einbezug von Freiwilligen** in der Umsetzung der Angebote ein wichtiges Element.

Als weiterer Projektschwerpunkt wird die **Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen in und um Langenthal** definiert (vgl. Punkt 5.3. Zusammenarbeit/Vernetzung). Dahinter steht der Gedanke, dass **nur mit einer guten Kooperation und Vernetzung ein für das Klientel tragendes und nützliches Helfernetz** entstehen kann.

2. Projektumschreibung

Das Konzept wurde in Module (Bildung, Begegnung, Beschäftigung, Beratung) strukturiert, welche die unterschiedlichen Angebotselemente abbilden. Dies ermöglicht den Verantwortlichen in der Umsetzung, auf effektive und sich verändernde Bedarfslagen zu reagieren und einzelne Module zu stärken, oder aber zu minimieren.

Beschreibung der neuen Module resp. Teilmodule:

Bildung: Im Rahmen des Wissensforums Bern werden seit 2004 monatlich Vorträge einem breiten Publikum erfolgreich angeboten. Die dabei gewonnenen Erfahrungen fliessen in das Programm in Langenthal ein. Die Themenauswahl ist bewusst breit gefächert, um damit auch viele Interessierte für die Vorträge zu gewinnen. Damit wird auch auf das Tabuthema Alkohol aufmerksam gemacht. (Themenbereich Psychologie, Gesundheitsvorsorge, Sucht und Lebensqualität). Die Vortragsreihen werden von ReferentInnen des Blauen Kreuzes,

aber auch, und darauf wird besonders Wert gelegt, in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus sozialen Institutionen im Raum Langenthal angeboten.

Die Vorträge finden einmal monatlich, jeweils am zweiten Dienstagabend von 19 Uhr bis 20.30 Uhr statt.

Begegnung:

Teilmodul Begegnungssonntag: Analog dem Modell des alkoholfreien Treffpunkt Azzurro in Bern findet jeden Sonntag zwischen 10 und 15 Uhr ein offener, alkoholfreier Treffpunkt statt. Der Treffpunkt ist niederschwellig und richtet sich insbesondere an Menschen mit einer Alkoholsüchterkrankung und/oder psychischen Problemen sowie sozial desintegrierte, einsame Menschen. Der Treffpunkt ist betreut durch eineN FachmitarbeiterIn und/oder geschulte freiwillige Mitarbeitende. Es stehen Zeitungen und Spiele zur Verfügung. Zwischen 10 und 13 Uhr wird ein Brunch angeboten, anschliessend Kaffee und Kuchen.

Teilmodul Spielgruppe Wunderchischte: In der bereits seit einigen Jahren bestehenden Spielgruppe werden neu 2 Plätze reserviert für Kinder aus einer alkoholbelasteten Familie. Die Spielgruppe findet an zwei Halbtagen pro Woche während 2 Stunden statt.

Teilmodul geleitete Gruppen: Die geleitete Frauengruppe richtet sich an Frauen, die sich im gemeinsamen über Lebensthemen auseinandersetzen möchten. Die Gruppe ist ein bestehendes Angebot, welches in das Gesamtprojekt B4 integriert wird. Ebenso wird die bisher bestehende geschlechtergemischte Gruppe ins Projekt integriert.

Teilmodul Selbsthilfegruppen: Das Blaue Kreuz hat eine langjährige Tradition in der Selbsthilfearbeit. Neu können auch in Langenthal Selbsthilfegruppen geführt und begleitet werden.

Beschäftigung

Im Modul Beschäftigung kann jeden Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr einem niederschweligen Tagesstrukturangebot nachgegangen werden. Die Erfahrung zeigt, dass gerade solche Tagesstrukturangebote von grosser Bedeutung für Stabilität und Rückfallprophylaxe sind. Auch hier stützen wir uns auf ein Angebot, welches im Treffpunkt Azzurro bereits seit Jahren erfolgreich angeboten wird:

3. Umsetzung

Die Umsetzung des Projekts erfolgte gestaffelt (siehe nachfolgende Tabelle). Die Projektleiterin wird auf strategischer Ebene von einer Steuergruppe begleitet.

Bei der Umsetzung des Sonntagstreffs spielen auch freiwillig engagierte Personen und der Ortsverein des Blauen Kreuzes eine zentrale Rolle.

Zeithorizont	Modul
Januar 09	Integration der Spielgruppe, Frauengruppe/Fritigsclub (Modul Begegnung), Beratung ins Projekt B4
Februar 09	Start Vortragsserie (Modul Bildung)
Mai 09	Start Selbsthilfegruppen (Modul Beratung)
August 09	Start Sonntagstreff (Modul Begegnung)
Juni 10	Start niederschwellige Beschäftigung (Modul Beschäftigung)

Wie aus oben stehender Tabelle ersichtlich wird, wurde das letzte Modul Beschäftigung im Juni 2010 umgesetzt. Für das Jahr 2010 stand nur einerseits die Etablierung, Stabilisierung der einzelnen Module im Vordergrund. Andererseits die finanzielle Sicherung des Projekts.

Mittels Steuergruppensitzungen (alle zwei Monate) und einer zweimal jährlichen stattfindenden Standortbestimmung (Lenkungsausschuss) werden die einzelnen Module laufend eruiert und deren Umsetzung resp. deren Erfolg neu beurteilt.

Bisher wurde kein Modul verändert. Voraussichtlich braucht es aber in der Umsetzung des Moduls Beschäftigung nochmals eine erneute Bedarfs- und Bedürfnisklä rung (siehe dazu Punkt 5.3)

4. Zielgruppe

Das Projekt B4 weist für unterschiedliche Zielgruppen einen Nutzungscharakter auf:

Klientel

- Menschen mit risikoreichem oder missbräuchlichem Trinkverhalten oder deren Angehörige
- Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen oder Begleiterkrankungen als Folge des Suchtverhaltens
- Sozial desintegrierte Menschen

Bevölkerung

- Interessierte der Stadt und Region Langenthal

soziale Institutionen/Zuweisende

- Soziale Institutionen der Stadt und Region Langenthal

5. Zielerreichung

Die nachfolgend ausgeführte Evaluation der Zielerreichung basiert auf den im Konzept 2008 formulierten Zielsetzungen:

5.1 Modul – Begegnung

Zielsetzung: Das Blaue Kreuz Haus ist ein offenes Begegnungszentrum für die Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt Langenthal und die angrenzende Region und fördert damit die soziale Integration

Teilprojekt Sonntagstreff

Wie geplant konnte im August 09 der Sonntagstreff geöffnet werden. Jeden Sonntag ist der Treff von 10.00 bis 15.00 geöffnet. Von 10.00 bis 13.00 Uhr steht ein kostengünstiger Brunch, ab 13.00 Uhr Kaffee und Kuchen den Besuchern und Besucherinnen zur Verfügung. Die Betreuung an den Sonntagen wird durch Professionelle und Freiwillige gewährleistet.

Im Jahr 2010 konnte die hohe BesucherInnenzahl vom Vorjahr von durchschnittlich 20 Personen fortgesetzt werden. Insgesamt haben (Stand Ende Oktober 2010) 798 Personen davon 256 Frauen, 453 Männer und 89 Kinder den Treff besucht. 50% der anwesenden Gäste (dank einer guten Zusammenarbeit mit der Leiterin der Gassenküche Langenthal) sind mehrfachabhängige der offenen Drogen- und Alkoholszene in Langenthal und benachbarten Gemeinden.

Die Anzahl Besucher und Besucherinnen ist beachtlich, wir möchten das Angebot aber noch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen: Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Leiterin der Gassenküche in Langenthal wird der Sonntagstreff aktuell mehrheitlich von Personen mit Mehrfachabhängigkeiten besucht.

Sonntagstreff	2010
BesucherInnenzahl (weniger Gassenküchenleute)	980
Einbindung Betroffener	2
Vernetzung zwecks Werbung (Anzahl Treffen, Anlässe)	4
Anzahl Öffnungseinheiten à 5h	52

Erfreulich ist zudem die Vernetzung innerhalb der Angebote. Eine Familie die regelmässig am Sonntag zum Brunchen kommt, schickt ihren dreijährigen Sohn in die Spielgruppe Wunderchische, wo er dank der suchtspezifischen Schulung der Leiterin, gezielt gefördert und integriert wird.

Teilprojekt: Spielgruppe Wunderchischte

Die Spielgruppe ist bereits seit Jahren im BK Haus eingemietet. Sie wurde bei Projektstart, anfangs 2009, ins Projekt B4 integriert. Sie bietet Plätze für Kinder aus einer alkoholbelasteten Familie. Dank den niedrigen Tarifen steht die Spielgruppe auch für Kinder aus sozial und finanziell benachteiligten Familien offen.

Spielgruppe	2010
Anzahl Kinder (aus einer alkoholbelasteten Familie)	2
Anzahl Spielgruppeneinheiten an 2h	80

Teilprojekt: geleitete Gruppen

Beide geleitete Gruppen sind Angebote des Blaukreuzvereins Langenthal. Sie werden ebenfalls seit Jahren im Haus angeboten. Mit Projektstart wurden die Gruppen ins Projekt B4 integriert. Die Gruppen weisen konstant eine hohe TeilnehmerInnenzahl (durchschnittlich je ca. 12 Personen) auf.

Geleitete Gruppen	2009	2010
Anzahl Gruppenabende (2 Gruppen)	12	12
Anzahl Teilnehmende je Abend	10	13

5.2 Modul – Bildung

Zielsetzung: Anlässe und Vorträge sensibilisieren zum Thema Lebensgestaltung, Lebensqualität und Sucht

Im 2010 konnten 9 von 10 Vorträgen durchgeführt werden. Die TeilnehmerInnenzahl lag bei insgesamt 140 Personen. Der Vortrag vom 14. Dezember 2010 konnte als einziger Vortrag nicht durchgeführt werden. Es wird nun geprüft, ob der Dezember als Vortragsmonat ungeeignet ist.

Drei der Vorträge im 2010 konnten gemeinsam mit sozialen Institutionen vor Ort durchgeführt werden (z.B. Psychiatrische Dienste SRO, Erziehungsberatung).

Mit den Vorträgen gelingt der Schritt, das Thema Alkohol zu enttabuisieren, für den Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung zu sensibilisieren und die Bevölkerung auf das Projekt B4 aufmerksam zu machen. Seit Bildungsstart im Februar 2009 konnte nebst wechselndem Publikum auch eine Stammkundschaft von ca. 20 Personen aufgebaut werden.

Die Vorträge dienen auch als Schulungselement für freiwillige Mitarbeitende. Sie können an den Vorträgen kostenlos teilnehmen.

Bildung	2009	2010
Durchführung der Vorträge	7	9
Anzahl Besuchende	75	140
Vernetzung mit sozialen Institutionen / ReferentInnen vor Ort	3	3

5.3 Modul Beschäftigung

Zielsetzung: Im BK-Haus besteht die Möglichkeit für regelmässige nieder- und höherschwellige Beschäftigung (wöchentlich einmal)

Bei der Konzeption des niederschweligen Beschäftigungsangebots (Herstellen der Anzündhilfen K-Lumet) lehnen wir uns an die Erfahrungen des Treffpunkt Azzurros an, wo das K-Lumet bereits langjährig angeboten wird.

Die Betreuung des K-Lumet wird mit der Projektleiterin und mit einer entsprechend ausgebildeten freiwilligen Person abgedeckt. Die Hauptverantwortung liegt bei der Projektleitung. Eine Zusammenarbeit findet mit der Wärbstätt Wysssteei in Solothurn (Einführung und Materiallieferung) statt und mögliche Synergiennutzungen wurden auch mit der Leiterin Beschäftigung des Wohnheims Calendula in Herzogenbuchsee besprochen.

Aufgrund fehlender Nachfrage konnte das Modul Beschäftigung im 2010 leider nicht umgesetzt werden. Nun soll eine erneute Bedarfs- und Bedürfnisklärung in der ersten Jahreshälfte 2011 helfen, das Angebot anzupassen. Wir gehen davon aus, dass das Angebot vermutlich neu ins Konzept integriert werden muss und evt. in quantitativer Hinsicht (evt. mehrere Halbtage) und im Stufenmodell (Wechsel in weiterführende, höherschwelligere Plätze) angepasst werden muss.

Beschäftigung (K-Lumet)	2010
Anzahl angemeldet	1
Anzahl gestartet	0

5.4 Modul Beratung

Zielsetzung: das bereits bestehende Beratungsangebot (Fachstelle für Alkohol und/oder Suchtberatung Langenthal) wird ins Gesamtkonzept integriert. Neu jedoch werden Selbsthilfegruppen für Betroffene und Angehörige aufgebaut.

Seit Februar 2009 laufen Bemühungen in Langenthal eine Selbsthilfegruppe (SHG) für Betroffene oder Angehörige aufzubauen. Vernetzungen fanden mit diversen sozialen Institutionen im Raum Langenthal (Klinik Wysshölzli, Psychiatrie Oberaargau, Ärzte etc.) statt.

Obwohl in den Experteninterviews anfangs 2008 der Wunsch nach Selbsthilfegruppen in der Region Oberaargau zum Ausdruck kam, war es bisher nicht möglich eine Gruppe im Projekt B4 zu starten.

6. Vernetzung

Wie bei Punkt 2 erwähnt, liegt der Projektschwerpunkt in der Vernetzungsarbeit.

Im 2010 fanden unter anderen Austauschsitzen mit u.a. folgenden Institutionen statt:

- Sozialamt Stadt Langenthal
- Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie
- Gassenküche Langenthal
- Wohn- und Tagesstätte Calendula
- Vereinzelt: Aerzte/Aerztinnen und Psychologen/Psychologinnen
- Jugendberatung Oberaargau (Contact Netz)
- Teilbetreutes Wohnen Contact Netz
- Eheberatung Langenthal
- Berner Gesundheit, Burgdorf

Dabei erachten wir die Zusammenarbeit mit oben genannten Institutionen aus folgenden Gründen als wichtig:

- Kennenlernen der Angebote (Austausch)
- Potentielle Zuweiser
- Nutzung von Synergien und Ressourcen
- Klärung des Bedarfs aus ihrer fachlichen Sicht (quantitative und qualitative Anpassungen der Module)
- Bildung eines tragenden Helfernetzes für gemeinsame Klienten und Klientinnen

7. Finanzierung

Die Finanzierung konnte im Jahr 2010 weiterhin stabilisiert und ohne Defizit abgeschlossen werden.

- Folgende Anträge wurden eingereicht und gesprochen:
 - Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern (Beitrag für 2010)
 - Stadt Langenthal (Beitrag für Jahre 2010, 2011, 2012)
 - Gemeinde Lotzwil (Beitrag für Jahre 2009, 2010, 2011)
 - Gemeinde Madiswil (Beitrag für Jahre 2010, 2011, 2012)
 - Gemeinde Herzogenbuchsee (Beitrag für Jahre 2010, 2011, 2012)
 - Stiftung Fondia (Beitrag für Jahre 2010, 2011)
 - Stiftung Helvetia Sana (Beitrag für Jahre 2010, 2011)
 - Stiftung Vontobel (Beitrag für 2010)
 - Impuls- und Entwicklungsfonds Suchtbereich Infodrog (Beitrag für 2010)

Besonders erfreulich sind der Beitrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern und des durch das BAG kreditierte Impuls- und Entwicklungsfonds Suchtbereich Infodrog. Beide Beiträge machen deutlich, dass das Projekt den kantonalen Zielsetzungen entspricht (Stärkung der ländlichen Regionen, Angebote mit integrativem, niederschwelligem Charakter etc.).

8. Freiwilligenarbeit

Das Blaue Kreuz Kantonalverband Bern hat eine langjährige Tradition in der Freiwilligenarbeit. Seit Projektstart konnten 13 Freiwillige für Einsätze für den Sonntagstreff gewonnen werden. Die Sonntage werden folglich mehrheitlich von Freiwilligen abgedeckt. Im vergangenen Jahr fanden regelmässig Sitzungen mit den Freiwilligen statt. Inhalte des Treffens waren: Erfahrungsaustausch, Schulung für Notfälle, Besprechung von Abläufen und Regelungen etc.. Fürs 2010 sind vier weitere Austauschsitzenungen geplant, zudem zwei Anlässe um den Zusammenhalt unter den Freiwilligen zu stärken und als Zeichen des Dankeschöns. Die Arbeit der Freiwilligen ist äusserst wertvoll und nur dank ihnen kann der Treffpunkt im erwähnten Umfang betrieben werden. Es bedarf aber einer regelmässigen Schulung und Gesprächen mit den Freiwilligen.

9. Fazit

Rückblickend kann festgestellt werden, dass sich das Projekt B4 erfreulich entwickelt hat. Die BesucherInnenzahl am Sonntag, wie auch die Anzahl Vortragsbesucher und -besucherinnen haben die Erwartungen sogar übertroffen. Einzig der Start der Selbsthilfegruppen und der Beschäftigung ist nicht wie geplant geglückt. Diesbezüglich sind fürs 2011 bereits Schritte geplant (erneute Bedarfsklärung etc.) Wir erhoffen uns aber, dass mit einer weiterhin guten Vernetzung und Medienpräsenz das Projekt B4 etabliert, die Teilnehmerzahl der Angebot gesteigert, die Beschäftigung – evt. in angepasster Form - gestartet und auch eine Betroffenen und/oder Angehörigengruppe gestartet werden kann.

10. Dank

Den unter Punkt 7 aufgeführten Finanzierungspartnern danke ich als Projektleiterin, auch im Namen des Blauen Kreuzes, Kantonalverband Bern, von ganzem Herzen. Dank den grosszügigen Spenden durften die Projektpläne nach und nach umgesetzt werden und Gestalt annehmen. Wir hoffen sehr, auch weiterhin auf Ihre wertvolle Unterstützung zählen zu können.

Ein grosses Dankeschön gilt allen Zusammenarbeitspartnern, die durch ihr Mitwirken zum Gelingen von B4 beigetragen haben.

Anhang

Statistische Erfassung und Einschätzung:

Mit dieser Erfassung soll zusätzlich zu den obigen Darlegungen eine Übersicht zu den zahlenmässigen Erhebungen ermöglicht werden.

Die Angaben unter Altersgruppen und Konsumierte Substanzen sind Einschätzungen der Projektleiterin B4 in Zusammenarbeit mit der Verantwortlichen der Gassenküche Langenthal und ehrenamtlichen Mitarbeiterin im Sonntagstreff.

Gäste Sonntagstreff B4 2010

Anzahl Gäste total	980
Davon Frauen	301
Davon Männer	564
Davon Kinder	115
Davon Besucher mit Migrationshintergrund	5 %
Altersgruppen	
bis 14-jährig	12%
15 bis 19-jährig	-
20 bis 24-jährig	5%
25 bis 29-jährig	25%
30 bis 39-jährig	18%
40 bis 49-jährig	22%
50 bis 59-jährig	10%
Über 59-jährig	8%
Konsumierte Substanzen	
Personen mit Konsum von Alkohol	90%
Personen mit Konsum von Amphetaminen	4%
Personen mit Konsum von Cannabis	30%
Personen mit Konsum von Heroin	24%
Personen mit Konsum von Kokain	20%
Personen mit Konsum von Tabak	95%
Personen mit Konsum von anderen Schlaf- und Beruhigungsmitteln	20%
Personen mit Konsum von Benzodiazepinen	30%
Personen mit Essstörung	2%